

TÜPL RUNDschau



Die Zeitung des Truppenübungsplatzes Allentsteig



**Brigadier
Cermak
verstorben -
ein Nachruf**

Seite 3

**Heeresforst-
verwaltung-Tag
der offenen Tür**

Seite 8

Aus der UOG

Seite 11

Die ÖKO-Ecke

Seite 15



Streitkräfteführungskommando

Familien Service Line

Service für Soldat UND Familie

Information – gemeinsame Lösungen
- Professionelle Hilfe

Rasch - unbürokratisch - vertraulich

Tel.: 0664/622 6074

Email: familienbetreuung@bmlvs.gv.at

Kontaktieren Sie uns, wir sind für sie da!

www.bundesheer.at



Aus dem HSV

Seite 5

Influenza-
Schutzimpfung

Seite 6

Waffensystem Mistral

Seite 7

IMPRESSUM:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport
BMLVS, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:

BMLVS/Truppenübungsplatz Allentsteig
Pf. J. Edinger Platz 13, 3804 Allentsteig

Chefredakteur:

Obstlt Johann Zach

Redakteure:

Obstlt Arnhof, Kntr Gschaider, VBv Haslacher, VBv Höbinger,
VBv Mares, Olt Ing. Zahl

Textverfassung:

VBv Mares

Layout:

VBv Mares

Erscheinungsjahr:

2009

Fotos:

TÜPIA (wenn nicht anders angeführt)

Druck:

BMLVS, Heeresdruckerei, Kelsenstr. 4, 1030 Wien, R 09-1126

Veröffentlichte Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion.

Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen von Beiträgen und Leserbriefen vor.

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Die TÜPI-Rundschau

befindet sich vollständig im Eigentum des BMLVS.

Grundlegende Richtung: Die TÜPI-Rundschau ist ein Kommunikationsmedium zwischen den Angehörigen des TÜPI Allentsteig und den auf den TÜPI verlegten Truppen sowie dem zivilen Umfeld des Truppenübungsplatzes mit Berichten über den Truppenübungsplatz selbst, über das zivile Umfeld und auch über allgemeine Themen im Sinne der umfassenden Landesverteidigung.

Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe sind nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion bzw. durch Truppenzeitungen mit Quellenangabe gestattet.



Der Verladebahnhof Würmbach stellt für den TÜPI Allentsteig eine wichtige Anknüpfung an die Verkehrswege des zivilen Umfeldes dar



Aus der Redaktion

Liebe Leserinnen/Liebe Leser!

Ich darf Sie nun wieder nach fast eineinhalbjähriger Abwesenheit als Chefredakteur der TÜPI-Rundschau herzlich Willkommen heißen und freue mich, dass sie uns als Leserinnen und Leser erhalten geblieben sind.

Das erste große Ereignis nach meiner Rückkehr war gleich ein trauriges. Der Tod unseres Kommandanten, Bgdr Leopold Cermak, und die Organisation seines militärischen Begräbnisses in Drosendorf. Trotz dieses traurigen Ereignisses muss das Leben und Arbeiten weitergehen und so versuchen wir die an uns gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Unsere Aufgaben können wir nur dann positiv bewältigen, wenn wir uns gegenseitig helfen und unterstützen.

Ich danke Ihnen, liebe Leserinnen und Leser der TÜPI-Rundschau, für Ihr Interesse an unserem Magazin und die damit verbundene Unterstützung des TÜPI Allentsteig.

Obstlt Johann Zach

Chefredakteur





Brigadier Leopold Cermak



Ein Nachruf auf den verstorbenen Kommandanten des Truppenübungsplatzes Allentsteig

Geschätzte Leserinnen und Leser der TÜPI-Rundschau!

In unserer letzten Ausgabe durfte ich Ihnen noch die Grüße unseres Kommandanten, Brigadier Leopold Cermak, übermitteln. Es waren, wie ich leider mitteilen muss, seine letzten Grüße. Unser langjähriger Kommandant des Truppenübungsplatzes Allentsteig, Bgdr Leopold Cermak, ist am 9. Juli nach schwerer Krankheit und doch unerwartet im 57. Lebensjahr verstorben. Bgdr Cermak wurde in Ober-Thürnau, einem kleinen Ort an der tschechischen Grenze im nördlichen Waldviertel geboren. Schon nach wenigen Jahren übersiedelte die Familie nach Drosendorf. Hier verbrachte er seine Jugend und hier fand er auch seine Wurzeln, die ihm bis zuletzt Halt gaben. In Drosendorf erlernte er auch den Beruf des Elektrotechnikers. Im Herbst 1971 rückte er zum Bundesheer ein und absolvierte von 1973 bis 1976 das Bundesrealgymnasium für Berufstätige in Wiener Neustadt, wo er sich anschließend an der Militärakademie auch der Offiziersausbildung unterzog. 1980 musterte er zum Truppenübungsplatzkommando Allentsteig aus und wurde als Fernmeldeoffizier eingeteilt. Von 1985 bis 1993 war er Kommandant der Übungsplatzkompanie, wo in dieser Zeit auch Nähr- und Ersatztruppen für die Landwehrorganisation ausgebildet wurden. Er selbst war zusätzlich von 1991 bis 1993 Kommandant des Jagdkampfbataillons 311, eines Milizverbandes. 1993 verließ er den Truppenübungsplatz Allentsteig, um als Kommandant des Panzerstabsbataillon 3 in Mautern für 10 Jahre zu übernehmen. Diese 10 Jahre Kommandantenfunktion waren prägend für das Panzerstabsbataillon 3, aber auch für ihn. Oberstleutnant Cermak war für seinen damaligen Brigadekommandanten, Oberst des Generalstabes Entacher, immer ein Garant für eine gelungene und bis ins Detail organisierte Angelobung oder sonstigen militärischen Festakt. Durch seine Kenntnisse der Details und sein Erkennen der großen Zusammenhänge war er bei allen großen Brigadeübungen im ganzen Bundesgebiet für den krönenden Abschluss der Übungen verantwortlich. Sein Auftrag war immer das abschließende Scharfschießen im „Freien Gelände“ durchzuführen. Zusätzlich hatte er entweder seinen Verband, das Panzerstabsbataillon 3, zu führen oder die Kampfunterstützung der Brigade zu organisieren. Dabei gab es für Leopold Cermak zwei unmögliche Aussagen: Das geht nicht! Das haben oder können wir nicht! Im Sinne seines Brigadekommandanten machte er Unmögliches möglich. In seiner Kommandantenfunktion fühlte er sich aber auch für seine Untergebenen und Soldaten verantwortlich. Manchem Offizier, Unteroffizier, einfachen Soldaten und deren Familien half er



in schwierigsten persönlichen Notlagen oder Schicksalsschlägen. In diesen Jahren fand er in Krems und in der Wachau seinen Lebensmittelpunkt und viele Freunde.

Mit 1. Jänner 2003 kehrte er als Kommandant des Truppenübungsplatzes wieder in sein geliebtes Allentsteig zurück. Ein besonderes Anliegen als Kommandant war ihm, den Ausbau des Truppenübungsplatzes Allentsteig in einen modernen Übungsplatz voranzutreiben. Ein besonderes Verdienst des Bgdr Cermak ist der Ausbau der Panzerschießbahnen Thures und Wildings zu hoch modernen Schießanlagen sowie die Errichtung des Camps Mannshalm und der urbanen Trainingsanlage Steinbach zu modernen Ausbildungsanlagen für die Vorbereitung der Soldaten auf Auslandseinsätze. Für Bgdr Cermak, der es selbst liebte die unberührte Natur zu bestau-

nen und zu erleben, war es selbstverständlich, der schützenswerten Fauna und Flora des Naturjuwels Truppenübungsplatz Allentsteig einen hohen Stellenwert im täglichen Dienstbetrieb zuzuordnen. Auf Grund seiner offenen, geselligen und menschlichen Art wurde er von den Bediensteten des Truppenübungsplatzes sehr geschätzt und geachtet. Er pflegte auch stets ausgezeichnete Beziehungen zum zivilen Umfeld des Übungsplatzes. In Anerkennung seiner Verdienste wurde ihm Ende Juni das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich durch den Präsidenten des NÖ Landtages, Dir. Ing. Hans Penz, in Anwesenheit des Militärkommandanten von NÖ, Generalmajor Prof. Mag. Johann Culik, überreicht. Bgdr Cermak war seit 1977 mit Gattin Martina verheiratet und Vater zweier Kinder. Wir, die Bediensteten des Truppenübungsplatzes Allentsteig, trauern gemeinsam mit seiner Gattin und den beiden Kindern. Seinem Wunsch entsprechend konnten wir ihm mit einem militärischen Begräbnis, unter Anwesenheit vieler politischer Mandatäre, Vertreter des öffentlichen Lebens, Freunde und den höchsten militärischen Repräsentanten, wie dem Chef des Generalstabes, General Mag. Edmund Entacher, und seinem Stellvertreter, Generalleutnant Mag. Othmar Commenda, die letzte Ehre erweisen. Das Österreichische Bundesheer verliert mit Bgdr Leopold Cermak einen stets umsichtig agierenden, qualifizierten und hoch engagierten Offizier im Waldviertel und wir, die Bediensteten des Truppenübungsplatzes Allentsteig, verlieren einerseits einen guten Freund und andererseits einen verständnisvollen, menschlichen Kommandanten und Vorgesetzten.

Der stellvertretende TÜPI-Kommandant:
Josef Fritz, Oberst

Zypern - Sweet Island ??

Teil 2, 1974-Zypern in Flammen

Am 15. Juli 1974 startete die National Guard einen Putsch gegen Makarios III. und griff den Präsidentenpalast an. Während die Putschisten verkündeten, dass in den Trümmern des Präsidentenpalastes Makarios III. umgekommen sei, meldete sich Makarios III. über Radio, dass er entkommen war und von den Briten nach London gebracht wurde.

Die Regierungsgeschäfte hatte in der Zwischenzeit Nicos Sampson, der auch als Schlächter von Nikosia bekannt war, sehr zur Beunruhigung der türkisch-zypriotischen Volksgruppe und der Türkei, übernommen. In der Folge kam es zu Übergriffen auf die türkisch-zypriotische Volksgruppe, was die Türkei veranlasste, als Garantiemacht am 20. Juli 1974, ab 0545 Uhr, militärisch in Zypern einzugreifen. In einer kombinierten Luft- und Seeoperation versuchte man den Norden der Insel unter türkische Kontrolle zu bringen.

Der Widerstand der National Guard war jedoch effektiver als erwartet und es dauerte 2 ½ Tage, bis sich die in einer Bucht bei Kyrenia an der Nordküste gelandeten Kräfte mit den in der Nikosiaebene abgesetzten Fallschirmjägern vereinigen konnten. Am 26. Juli 1974 kam die Invasion zu einem vorläufigen Stopp, jedoch nach wiederholten Scharmützeln und Angriffen und nachdem die Türkei die Zeit genutzt hatte, um militärische Verstärkungen auf die Insel zu bringen, wurde in den Morgenstunden des 14. August 1974 die Operation fortgesetzt und die endgültige Feuereinstellung konnte am 16. August 1974, um 1800 Uhr, erreicht werden. Am 14. August war auch der schwärzeste Tag des österreichischen UNFICYP-Kontingentes, der mit 3 toten Österreichern bei einem Luftangriff in Goshi endete. Nach den Protokollen des AUSCON (österreichisches Kontingent) wird dieser Tag wie folgt geschildert: Um 1000 Uhr begann der Aufmarsch der Nationalgarde zum Angriff auf Goshi, da durch Goshi die wichtige Straßenverbindung von Larnaca nach Nicosia führte. In Goshi befand sich ein AUSCON-Beobachtungstrupp, unter Olt Izay, um

zwischen Nationalgarde und Zyperntürken zu vermitteln. Um 1300 Uhr meldete dieser Trupp, dass sich die „Turkish Fighters“ auf keinen Fall ergeben werden.

Izay erhielt daraufhin den Befehl Goshi zu verlassen und sich südlich von Goshi für weitere Befehle bereitzuhalten.

Um 1400 Uhr griff die Nationalgarde mit schweren Waffen Goshi an und um 1510 Uhr meldete Izay den Überflug türkischer Jagdbomber. Das österreichische Hauptquartier ordnete an, der Trupp solle sich sofort in Deckung begeben. Unmittelbar darauf erfolgte der Jagdbomberangriff in 2 Rotten auf die Österreicher. Die 1. Rotte griff mit Bordkanonen an, die 2. mit Napalmbomben.

Als die Jagdbomber im Tiefflug angriffen, sprangen die Österreicher von ihrem Landrover, liefen nach vor und deckten sich, dabei sahen sie noch wie ihr Fahrzeug von den Bordkanonen getroffen wurde. Daraufhin sprangen sie auf die andere Straßenseite und versuchten deckungsreicheres Gelände zu erreichen, als der Angriff gezielt auf sie mit Napalm erfolgte. Der Kraftfahrer des Trupps, Gfr Sattler, lief ganz vorne als die Detonation kam und er unheimliche Hitze verspürte, deckte er sich und rief wenig später nach seinen Kameraden, Olt Johann Izay, OWM Paul Decombe und Kpl August Isak. Jedoch, er bekam keine Antwort mehr.

Die 3 Österreicher waren vom Napalm voll getroffen worden und gefallen für den Frieden in Zypern. Bis zum 16. August, 1800 Uhr, hatte die türkische Invasion 37 % der Insel eingenommen. UNFICYP wurde umorganisiert und in der Pufferzone, die nun zwischen den Streitparteien eingeschoben wurde, stationiert. Das österreichische Kontingent hatte in dieser Zeit ihr Camp in Larnaca, nahe dem Salzsee.

Fortsetzung folgt!



Einweihung des Goshi - Denkmals für die getöteten Österreicher



Der Landrover der beim Napalmangriff getöteten Österreicher

sich ein AUSCON-Beobachtungstrupp, unter Olt Izay, um



Volkspreisschießen des HSV ALLENTSTEIG



Volltreffer

hörte man am 26. Juli 2009 auf der P6 Anlage am TÜPI Allentsteig beim Volkspreisschießen des Heeres-sportvereines Allentsteig mehrmals. Bei herrlichem Sommerwetter kamen zahlreiche Sportschützen aus nah und fern, um ihr Können unter Beweis zu stellen. Die Besten unter ihnen konnte der Präsident, Oberst Erich Etmüller, am Sonntag bei der Siegerehrung beglückwünschen. Für die Organisation und Sicherheit war der Leiter der Sektion Schießen, Herr Christian Dürr, für Speis und Trank der Sektionsleiter im Kegeln, Herr Willibald Fuchs, verantwortlich.



Babypause.....

macht unsere Sektionsleiterin für Voltigieren Claudia Heindl keine. Sie steht täglich bei ihren Pferden und trainiert die Voltigiergruppe. Kurz bevor das „Kleine“ das Licht der Welt erblickt, blicken wir auf das Können der kleinen und großen Voltigierkinder.

Für die Voltigiervorführung am 9. August 2009 haben sie ein großartiges Programm einstudiert und hergezeigt.

Unter den vielen begeisterten Zuschauern konnte Frau Heindl auch den Mil-Diakon, Vzlt iR Helmut Stockinger, begrüßen, der ein treuer Gast bei jedem Voltigierereignis ist. Mit Freude und Stolz bewunderte er „seine“ Voltigiermädchen. Die Damen probierten auch in Straßenkleidung und ohne vorheriges Training einige Figuren am Pferd und machten eine sehr gute Figur dabei.

Die Sektionsleiter von damals und heute können stolz sein auf ihre geleistete Arbeit und der Heeressportverein Allentsteig ist stolz auf sie.



Oberstarzt MR Dr. HUTZLER MAS, MBA, ist Leiter des Krankenreviers der Garnison Allentsteig



DIE SCHUTZIMPfung GEGEN DIE „ECHTE“ GRIPPE IST FÜR MENSCHEN ALLER ALTERSSTUFEN DRINGEND ZU EMPFEHLEN!

Die Influenza-Schutzimpfung ist frei von Nebenwirkungen. Die Durchführung ist schmerzfrei.

Die „echte“ Grippe (Influenza) ist eine örtlich und zeitlich (Dezember bis April) begrenzt auftretende, höchst ansteckungsfähige Virusinfektion (Influenza-B-Virus). Die Ansteckung geschieht durch den direkten Kontakt mit Erkrankten (Händedruck) und/oder durch „Tröpfcheninfektion“ (Niesen, Husten).

Unterscheide: der „grippale Infekt“ mit langsam beginnenden Beschwerden („Schnupfen“, Kopf-, Muskel- und Gliederschmerzen, Schluckbeschwerden, Husten, Fieber bis 38 Grad) ist eine harmlos verlaufende Erkältungskrankheit.

Die plötzlich auftretenden Krankheitszeichen der „Virus-Grippe“ sind Abgeschlagenheit, Müdigkeit, körperliche Schwäche, Schüttelfrost, Schweißausbrüche, Fieber bis 40 Grad, quälender trockener Husten, Übelkeit, Brechreiz, Durchfall, häufig Blutdruckabfall bis zum Kreislaufzusammenbruch.

Bei Menschen aller Altersstufen, im besonderen jenseits des 60. Lebensjahres, bei Kranken mit chronischen Grundleiden (Herz- und Kreislaufkrankungen), Krankheiten der Atemwege (Asthma bronchiale), Stoffwechselerkrankungen (Zuckerkrankheit) und Nierenleiden und bei Personen, die mit einem erhöhten Infektionsrisiko (eng zusammenlebende Gemeinschaften!) behaftet sind (Kranken- und Seniorenpflege, Rettungs- und Sanitätspersonal) ist der lebensbedrohende Verlauf der „echten“ Grippe durch das Hinzutreten einer bakteriellen Infektion (Lungen-, Rippenfell-, Gehirn-, Herzmuskel- und Nierenbeckenentzündung) gesichert.

Der wirksamste Schutz gegen die „echte“ Grippe ist die Schutzimpfung! Dabei werden dem Organismus abgetötete (= nicht krank machende) Influenza-B-Viren zugeführt. Innerhalb kurzer Zeit werden dagegen körpereigene Abwehrstoffe gebildet. Sie vernichten die eingedrungenen Krankheitserreger.

Die Grippe-Schutzimpfung wird in den Monaten September bis November verabreicht. Der Impfschutz ist zwei Wochen nach der durchgeführten Injektion gegeben. Schwangerschaft stellt keine Gegenanzeige dar. Gegen die Impfung von Kindern (ab dem 6. Lebensmonat) bestehen keine Bedenken.

Bei akut fieberhaften und entzündlichen Erkrankungen sollte die Grippe-Schutzimpfung bis zur Genesung zurückgestellt werden.

Der Impfstoff wird jährlich, gemäß den Empfehlungen der Weltgesundheitsbehörde, den sich verändernden schädigenden Eigenschaften der Influenza-B-Viren angeglichen. Die Schutzimpfung gegen die „echte“ Grippe muss daher jährlich erneuert werden!

Sehr wichtig: auch die Schutzimpfung gegen die bakterielle (= Pneumokokken) Lungenentzündung ist dringend zu empfehlen. Sie ist in ihrer Wirkung und in dem dafür in Frage kommenden Personenkreis der Grippe-Schutzimpfung gleichzusetzen. Die Durchführung der Pneumokokken-Schutzimpfung ist während des ganzen Jahres möglich.

Die Wiederholung (Auffrischung) der Schutzimpfung gegen die bakterielle Lungenentzündung ist angeraten. Es empfiehlt sich, dazu den Truppenarzt zu befragen.



Ausbildungsschießen mit dem Waffensystem Mistral

In den Kalenderwochen 22, 23 und 30 fand am TÜPI Allentsteig ein Ausbildungsschießen mit dem Waffensystem MISTRAL, auf stationäre Ziele der



Schießbahn Kühbach, unter Leitung der FIFIATS (Flieger- und Fliegerabwehrtruppschule) statt. Die Vorbereitungen und baulichen Tätigkeiten für dieses Scharfschießen wurden bereits zu Jahresanfang durch das ARWT (Amt für Rüst- und Wehrtechnik) und dem TÜPI Allentsteig begonnen. Im Bereich des späteren Zielraumes, bei den Hauptdämmen auf der Schießbahn Kühbach, mussten 200 Meter Leerverrohrung, zum Schutz des Stromkabels unter die Erde verlegt werden. Diese Arbeiten wurden vom Pioniermaschinenzug und vom Referat Schieß- und Ausbildungsanlagen durchgeführt. Zeitgleich wurden vom Bau- und Bauinstandsetzungszug zwei Fundamentplatten betoniert. Damit der ganze Zielaufbau und die spätere Auswertung der Treffer durchgeführt werden konnten, wurden 650 Meter Weg zu den Dämmen geschüttet. Bei der Zufahrt in den Feuerstellungsraum Buchenlöss wurden ebenfalls 260 Meter Weg benötigt. Als letzte bauliche Tätigkeit war eine Dammverweiterung von 10 Metern beim südlichen Hauptdamm zum Schutz eines Stromaggregates notwendig.

Nach einem Probeaufbau der Zieleinheit auf der Schießbahn Edelbach wurde diese vom ARWT/PT (Pioniertechnik) besprengt, um die Auswirkungen der Lenkwaffe im Ziel zu testen.

Nun stand dem Schießvorhaben nichts mehr im Wege. Bei der Feuerstellung Buchenlöss befanden sich zwei Mistralstellungen, die auf den 2300 Meter entfernten Zielraum feuerten. Dort standen Industrieherdplatten als Infrarotzielquellen, die auf zwei 9 Meter hohen Stahlmasten montiert waren.

Diese Konstruktion wurde auf der vorgefertigten Fundamentplatte befestigt. Die Industrieherdplatte wurde auf 380 Grad Celsius erhitzt. Nach dem Abschuss wurde diese Hitzequelle von der Lenkwaffe erfasst und bekämpft.

Einige technische Daten der MISTRAL:

Die leichte Fliegerabwehrlenkwaffe (IFAL) Mistral ist ein tragbares Fliegerabwehrlenkwaffensystem von kurzer Reichweite. Sie ist eine Lenkwaffe vom Type „FIRE and FORGET“, d.h., dass sie sich nach dem Abfeuern automatisch in das Ziel lenkt.

Masse Lenkflugkörper:	19,4 kg
Anfangsgeschwindigkeit:	37 m/s
Höchstgeschwindigkeit nach 2,2 s:	2,4 Mach (ca.800 m/s)
Lenkverfahren:	infrarot, passiv
Zündsystem:	Aufschlagzünder, Annäherungszünder
Masse Gefechtskopf:	0,750 kg mit 1880 Wolframkugeln
Einsatzschussweite:	bis 6000 Meter
max. Beschleunigungsbelastung:	21-fache Erdbeschleunigung



Foto oben: Industrieherdplatten auf Stahlmasten dienen als Hitzequelle und Ziel für die Lenkwaffe.

Fotos und Bericht: Weinberger



1. TAG DER OFFENEN TÜR BEI DER HEERESFORST- VERWALTUNG ALLENTSTEIG- EIN POSITIVER RÜCKBLICK



Die Heeresforstverwaltung Allentsteig stellt einen Teil der Garnison Allentsteig dar.

Am 7. und 8. August 2009 öffneten sich die Tore der Heeresforstverwaltung erstmalig unter dem Motto „Heeresforstverwaltung - ein Dienstleister und Partner stellt sich vor“

Um dieses Ziel zu erreichen, war jede Abteilung und jeder Fachbereich der HFVA gefordert, sich bestmöglich zu präsentieren. Durch den Einsatz aller Mitarbeiter konnten die Besucher und die zahlreichen Ehrengäste nach der offiziellen Begrüßung folgende Stationen besichtigen:

- Allgemeiner Infostand (Verwaltung)
- Arbeitsfeld Steinbruch (Bohren, Sprengen,...)
- Abteilung Landwirtschaft (Landschaftspflege, Wildfuttererzeugung,...)
- Forstwirtschaft am Tüpi A (Splittersuche, Forstschutz,...)
- Jagd und Wildökologie (Fütterung, Trophäen- und Stangenschau,...)
- Nebenbetriebe mit Geräteausstellung

Weiters wurde ein umfangreiches Rahmenprogramm wie Hundevorführung, Preisschießen, Schätzspiel,

Baumsteigen, Hochstandbau, u.v.m. vorbereitet und laufend dem interessierten Publikum vorgeführt.

Das vielfältige Programm spiegelte sich auch im umfassenden gastronomischen Angebot (Spezialitäten vom Wild, Weinverkostung, Bierinsel) wieder.

In den Begrüßungsworten hoben sowohl der Leiter der HFVA als auch die weiteren Redner hervor, wie wichtig eine optimale und gut funktionierende Zusammenarbeit der einzelnen Dienststellen in Allentsteig ist. Daher war es besonders erfreulich, eine Vielzahl an Mitarbeitern des eigenen Ressorts begrüßen zu dürfen.

Geschätzte 1500 Besucher an beiden Tagen übertrafen die kühnsten Erwartungen und vor allem das positive Feedback zeigte uns, dass wir mit dieser Veranstaltung neue Einblicke in unseren vielseitigen Betrieb gewähren konnten. Abschließend gebührt auch den verantwortlichen Ressortleitern Dank, durch deren Unterstützung der Tag der offenen Tür erst ermöglicht wurde.

Bericht: Die Betriebsräte





TAG DER OFFENEN TÜR BEI DER HEERESFORST- VERWALTUNG ALLENTSTEIG



Interessante Vorführungen wie die der Jagdhunde (links oben und mitte), des Steinbohrens (oben mitte) oder einer 2-Mann Motorsäge (rechts unten) rundeten das äußerst informative Programm ab.

Rechts oben: FW Poherzelsky erklärt den Besuchern mit viel Geduld und Fachkundigkeit die jagdlichen Belange.



Links: MdFb Ltr HFV OR Ernst Sailer, Stv TÜPIKdt Oberst Josef Fritz und Sicherheitsoffizier Erich Etmüller begutachten die Geräteausstellung der Landwirtschaft samt Nebenbetrieben. (sehen Sie auch das Panoramafoto ganz unten)



Fotos: Mares



Lehrlinge schnuppern in der Alltagspraxis

Unsere Lehrlinge durften im Rahmen ihrer Blockausbildung zum Sommerball nach Reichenau. So erlebten sie hautnah die Organisation im Küchenbereich. Dass so eine Organisation völlig konträr zum Alltag in der TÜPI-Küche sein muss, ist jedem klar, obwohl es sich „nur“ ums Kochen dreht. Es begann mit der Menüzusammenstellung, danach wurde eine Mengenermittlung diverser Rezepte durchgeführt, eine Einkaufsliste und die damit verbundene Preiskalkulation erstellt. Weiters erfuhr man: Aufteilung der Speisenzubereitung und Verantwortungspersonal dafür, geeignete Lagerung der diversen Rohmaterialien und Sauberhaltung des eigenen, zugeteilten Arbeitsplatzes. Alles Anforderungen, die unsere Lehrlinge auch zu Hause erfüllen müssen und doch alles neu, interessant und aufregend. Nicht nur unsere Lehrlinge waren gefordert, auch ihre Ausbilder,



schauten ihnen doch viele lernbegierige Zuseher auf die Finger. Neben einer geschmackvollen Zubereitung wurde auch auf ein dekoratives Auftragen der Speisen großer

Wert gelegt - wie gestalte ich das Buffet, wie kann ich am besten das Auge „mitessen“ lassen.

Trotz der vielen Arbeiten nahmen sich die Ausbilder in ihrer Freizeit noch die Mühe und besuchten mit den Lehrlingen die Gastronomie Landesberufsschule in Waldegg und die Militärakademie, wo es für die Besucher Führungen gab.

Leider fiel nach den vielen Vorbereitungen der Höhepunkt, das Fest, dann sprichwörtlich ins Wasser, denn der Regen brachte,

wie schon so oft in den vergangenen Jahren, Hochwasser und die Verantwortlichen entschieden sich zur Hilfeleistung und zur Absage des Sommerballes in Reichenau.

Foto und Bericht: Gschaidner

Haflinger fahren durch den TÜPI A



Das 50-Jahre-Haflinger-Treffen vom 16. bis zum 19. Juli 2009 in Stiefern am Kamp stand ganz im Zeichen des runden Geburtstages des Grazer Geländewagens. Zu dessen Feier fanden sich Freunde aus ganz Europa und sogar aus Übersee für vier Tage im niederösterreichischen Kamptal ein. Anfangs bei brütender Hitze durchge-

führt, schlug am Samstag das Wetter um und machte die Tour zum Truppenübungsplatz Allentsteig bei 15° Celsius und Regen zu einem eher nassen und kalten Vergnügen.

Die Veranstalter bedankten sich beim stv TÜPI-Kommandanten, Oberst Fritz, für die Möglichkeit, das militärische Sperrgebiet durchqueren zu können.



Fotos, Bericht: Mares





Sicherheit durch Ausbildung Schulung des Kaders im „Einsatz von Schießmitteln“ bringt einen entscheidenden Sicherheitsvorteil für OvT und Militärwachen

Mit der zweiwöchigen Aufschulung der am TÜPIA beschäftigten Nahkampfgrundausbilder zum Nahkampfinstruktor wurde im Frühjahr dieses Jahres der Grundstein für eine grundlegende Verbesserung der Eigensicherung der Offiziere vom Tag sowie der zur Sperrgebietsüberwachung eingesetzten Militärhundeführer gelegt.



Person mit der Hebeltechnik aus einem Kfz zu Boden bringen

Nun ist es möglich, dienststellenintern das Kaderpersonal im Ausbildungsthema „Einsatz von Schießmitteln“ auszubilden.

Da ab 2010 der OvT und die MilHuFu mit Schießmitteln ausgestattet werden, ist aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen die Ausbildung dieser Personengruppen durch Fachpersonal notwendig.

In der 29. KW fand bereits der Erste von drei Kursen mit 9 Kursteilnehmern statt.

Unter der Leitung von NKI OStWm Dietmar Butschell und den Nahkampfinstruktoren OStWm Andreas Lauter und StWm Franz Dangl wurden die Kursteilnehmer in den gesetzlichen Grundlagen, Sicherheitsbestimmungen und da-

raus resultierenden Verhaltensregeln zuerst theoretisch, und anschließend in insgesamt 30 Unterrichtseinheiten durch eine körperlich sehr fordernde Ausbildung, praktisch im Umgang mit Schießmitteln geschult.

Die inhomogene Altersstruktur und die unterschiedlichen physischen Voraussetzungen der Kursteilnehmer verlangten von den Ausbildern erhebliches didaktisches Geschick.

Nicht zuletzt durch die ausgezeichnete Disziplin und Mitarbeit der Kursteilnehmer konnte das Ausbildungsziel planmäßig erreicht werden.

Die erlernten Befreiungs-, Hebel- und Fixiertechniken, verschiedene Abführgriffe und das technisch korrekte und zügige Anlegen der Schießmittel (Handschellen und Einweghandfesseln) bringen

dem Anwender mehr Sicherheit bei der Bewältigung von Situationen, die der Dienst als Offizier vom Tag bzw. als Militärwache mit sich bringt.



Schießen mit dem Beinhebel zur Unterstützung

Bericht: OStWm Butschell

Rätselwandertag der Unteroffiziersgesellschaft Allentsteig

Am 20. Juni 2009 veranstaltete die Unteroffiziersgesellschaft Allentsteig einen Rätselwandertag mit Start und Ziel beim Ausbildungshaus.

Die Wanderer fanden sich um 13 Uhr am Start ein. Jeder der Teilnehmer bekam sein Kontrollkärtchen und nach einem Gruppenfoto wurde die 4,8 km lange Strecke in Angriff genommen. 3 Stationen am Weg (Entfernung schätzen, Stückanzahl von Pflastersteinen schätzen und Gewicht eines Baumstammes schätzen) und eine Station im Ziel (Hufeisenwerfen) galt es zu bewältigen. Im Ziel wurden die Teilnehmer mit Kotelett und Bratwürstel verpflegt. Bei der



anschließenden Siegerehrung, in der „Kinderklasse“ und der „allgemeinen Klasse“, wurden je eine Urkunde und kleine Preise vergeben. Die Kinderwertung gewann Katharina Soffried vor Katharina Dworak und Hannah Schrenk, die allgemeine Klasse gewann Gisela Eipeltauer vor Johann Okrina und Elfriede Kainrath. Eine gelungene Veranstaltung, die sich mehr Teilnehmer verdient hätte, fand in den späten Nachmittagsstunden ihren Ausklang. Zum Abschluss einen herzlichen Dank an alle Mitwirkenden, die sich immer wieder die Zeit nehmen, solche Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen.

Bericht und Fotos: Höbinger



Bild links:

Die Abordnung der Rätselwanderer von links nach rechts: Vzlt Martin Hartner Vzlt Herbert Kovar OStv Karl Dworak Vzlt Willi Brunner Vzlt Paul Mugli und der Präsident Vzlt Rudolf Kainrath

Bild rechts:

Vzlt i.R. Edmund Katzinger beim Hufeisenwerfen





Am 26. Juli 2009 wurde nach dem Gottesdienst vor der Stadtpfarrkirche von Allentsteig eine Segnung der Autos und speziell der Oldtimertraktoren sowie Bundesheerfahrzeuge durchgeführt.

Kanonikus Dr. Boleslaw Lasocki (Vertreter des Stadtpfarrers von Allentsteig) nahm die Segnung der Fahrzeuge im Schlosspark vor.

Fotos und Bericht:
Mjr Schlapschy



Heeresmeisterschaft im Militärischen Fünfkampf vom 10. bis 14. August 2009 in Wr. Neustadt

Im Rahmen des internationalen Maria-Theresien-Turniers fanden die österreichischen Heeresmeisterschaften im Militärischen Fünfkampf statt. Dabei haben sich 30 Militärsportler aus 8 Bundesländern im sportlichen Wettstreit um den begehrten Titel eines Heeresmeisters gemessen.

Mjr Julius Schlapschy (siehe nebenstehendes Foto – HiB) vom Truppenübungsplatz Allentsteig wurde in der „Seniorenklasse“ gesamt Vierter mit 4298,4 Punkten. Heeresmeister in der „Allgemeinen Klasse“ wurde StWm Andreas Müllauer vom AAB4 mit 4653 Punkten. Heeresmeister in der „Seniorenklasse“ wurde Vzlt Friedrich Kremsner von der HTS/MilKdo Burgenland mit 4701,9 Punkten.

Foto: Filzwieser

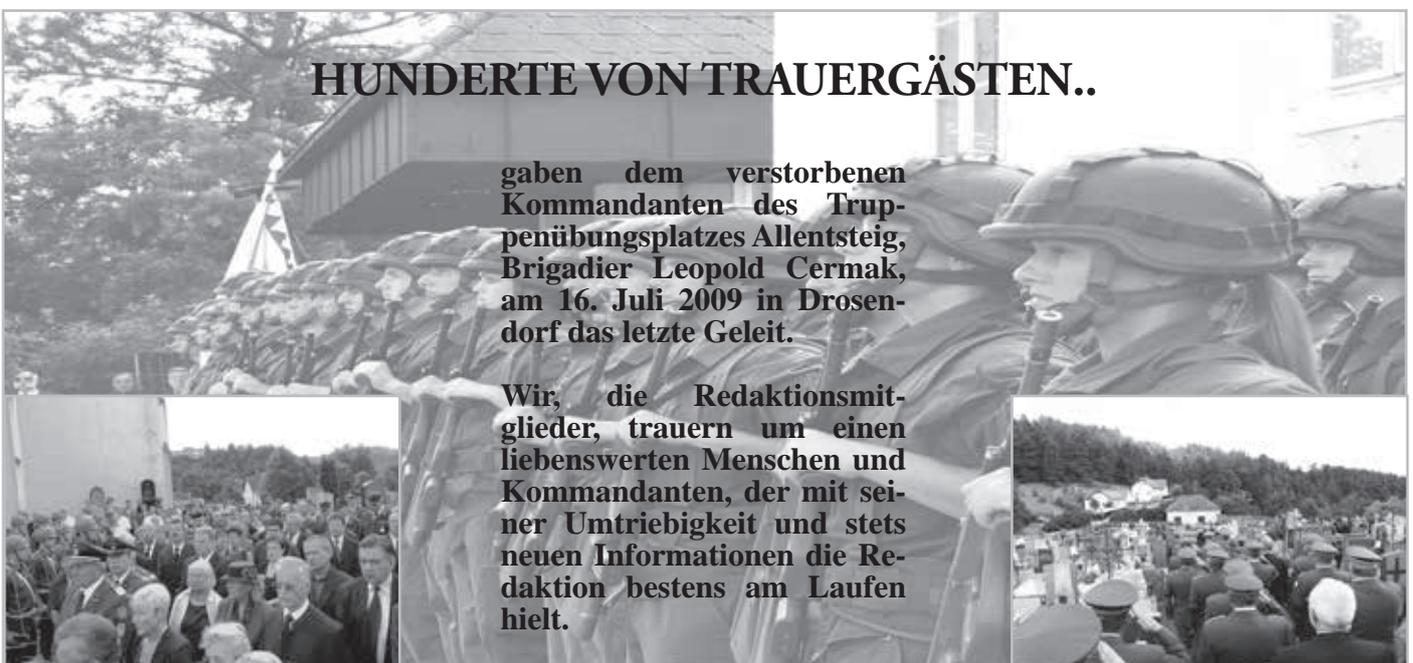


Mjr Schlapschy in Aktion

HUNDERTE VON TRAUERGÄSTEN..

gaben dem verstorbenen Kommandanten des Truppenübungsplatzes Allentsteig, Brigadier Leopold Cermak, am 16. Juli 2009 in Drosendorf das letzte Geleit.

Wir, die Redaktionsmitglieder, trauern um einen lebenswerten Menschen und Kommandanten, der mit seiner Umtriebbarkeit und stets neuen Informationen die Redaktion bestens am Laufen hielt.



**Reserviert für FGG5 gem
GZ S93565/1-FGG5/2008**



AUSZEICHNUNGEN

40-jähriges
Dienstjubiläum:
Vzlt Ernst Berndl
OStv Gerhard Reigner

25-jähriges
Dienstjubiläum:
OOffz Richard Riedl

BEFÖRDERUNGEN ÜBERSTELLUNGEN ERNENNUNGEN VERSETZUNGEN

Änderung des Amtstitels auf Kntlr:
Bea Dietmar Rentenberger

Überstellung in die Entlohnungsgruppe
p 2: *VB II Heinrich Zinner*

Änderung des Dienstverhältnisses
von MZUO auf MBUO:
Wm Bernhard Steinmetz

Versetzung:

-vom Kdo&BetrStb/TÜPI A zum
MilMedZ/DO ALLENTSTEIG:
Vzlt Franz Pfingstner
Vzlt Helmut Tobolka

-vom Kdo&BetrStb/TÜPI A zur HGV:
Kntlr Wilhelm Frantes
OAAss Harald Maier
VB h Andreas Hauer

-von der HGV A:
zum Kdo&BetrStb/TÜPI A
VB h Jochen Kaburek

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG !

Geburtstage Oktober bis Dezember 2009

35

VB h Christian Schatz

40

VB h Helmuth Straka

45

Vzlt Günter Hauer
Kntlr Karl Kainrath

50

VB II Wolfgang Glanz
VB h Franz Süß

55

Kntlr Franz Kainz

60

Vzlt Herbert Schneikart
Fl Insp Leopold Grahofer

Ruhestandsversetzung:
Kntlr Karl Draxler
VB v Josefine Kolinsky

Ende Dienstverhältnis durch Zeitablauf:
MZUO Wm Florian Braunsteiner



ÖKO - ECKE

Bayern, Thüringen, Hessen und TÜPI ALLENTSTEIG

Seit 2007 läuft am TÜPI A ein NATURA 2000 Projekt, das auch jenseits der Grenzen Interesse hervorruft. So z. B. zeigte das Bayerische Staatsministerium mit Regierungsvertretern aus Thüringen und Hessen Interesse an einer Zusammenarbeit mit dem am TÜPI A laufenden Projekt zur nachhaltigen Sicherung und Stützung des letzten au-

ßer-alpinen Birkhuhn-vorkommens in Österreich. Nach einem ersten Treffen 2008 am TÜPI A traf man sich unter der Leitung von MinR Dr. Jindrich Anfang Juli dieses Jahres im Naturschutzgebiet (NSG) Lange Rhön mit Regierungsvertretern und Naturschutzexperten dreier Deutscher Bundesländer. Das NSG Lange Rhön liegt im Dreiländereck der Deutschen Bundesländer Bayern, Hessen und Thüringen in unmittelbarer Nähe zum Übungsplatz Wildflecken der Deutschen Bundeswehr. Das NSG sowie der Übungsplatz

sind unter anderem im Biosphärenreservat Rhön integriert, das sich mit Teilen wiederum im Natura 2000-Netzwerk befindet. Die Leitart des ca. 3.300 Hektar großen NSG Lange Rhön ist, so wie am TÜPI A, das Birkhuhn. Zur Sicherung des artenreichen, kleinstrukturierten Lebensraumes des Birkhuhnes werden im NSG Lange Rhön jährlich rund € 500.000,- für Maßnahmen zur Landschaftspflege aufgewendet. Im NSG sind ausschließlich private Jagdgebiete. Zur Prädatorenbejagung wird Revier übergreifend neben den Gebietsbetreuern zusätzlich noch ein hauptberuflicher Jäger eingesetzt. Durch eine entsprechende Besucherlenkung wird versucht, negative Auswirkungen der touristischen Nutzung zu minimieren. Durch großflächige Rodungen von Fichtenaufforstungen und durch Beweidung mit Rindern und Schafen werden wertvollere Lebensräume geschaffen bzw. erhalten. Bemerkenswert ist vor allem, dass trotz der vielen gegenläufigen Inter-

sen an der Landnutzung (Naturschutz, Land-, Forst-, Jagdwirtschaft, Tourismus) und den unterschiedlichen Eigentumsverhältnissen (Kommune, privat) es im NSG Lange Rhön möglich war, eine einmalige, strukturierte und artenreiche Landschaft zu gestalten an deren Spitze in Zukunft stellvertretend das Birkhuhn als Leitart seinen Platz erhalten soll. Um dieses Ziel zu erreichen, versucht man nun im Biosphärenreservat Rhön den Lebensraum zu erweitern, um eine minimale überlebensfähige Population von mindestens 100 Individuen auf einer Fläche von 5000 Hektar zu etablieren. Dabei sollen auch Birkhühner in geeignete Lebensräume ausgesiedelt werden. Nach einer Exkursion in den Übungsplatz WILD-FLECKEN ist die Einbindung des Übungsplatzes von wesentlicher Bedeutung, um dieses Ziel zu erreichen. Aufgrund der geführten Fachgespräche scheint es den Deut-

schen Kollegen viel leichter zu sein, das Birkhuhn am TÜPI A zu erhalten als in der Rhön. Dafür spricht ein einziger Eigentümer, auf einer ausreichend großen, nicht touristisch genutzten Fläche, deren land-, forst- und jagdwirtschaftliche Nutzung sich nach dem Primat der militärischen Nutzung richtet, die grundsätzlich nicht im Widerspruch zum Naturschutz steht. Dieser Eigentümer kann seine Ziele im Sinne der Richtlinien der Europäischen Union uneingeschränkt umsetzen. Die durch die Deutschen Kollegen geleistete Arbeit zeigt uns, dass wir am richtigen Weg sind, aber neben der internen Kommunikation vor allem in den Bereichen der Landschaftspflege und der Prädatorensteuerung noch sehr viel Energie und Geld am TÜPI A investieren werden müssen.



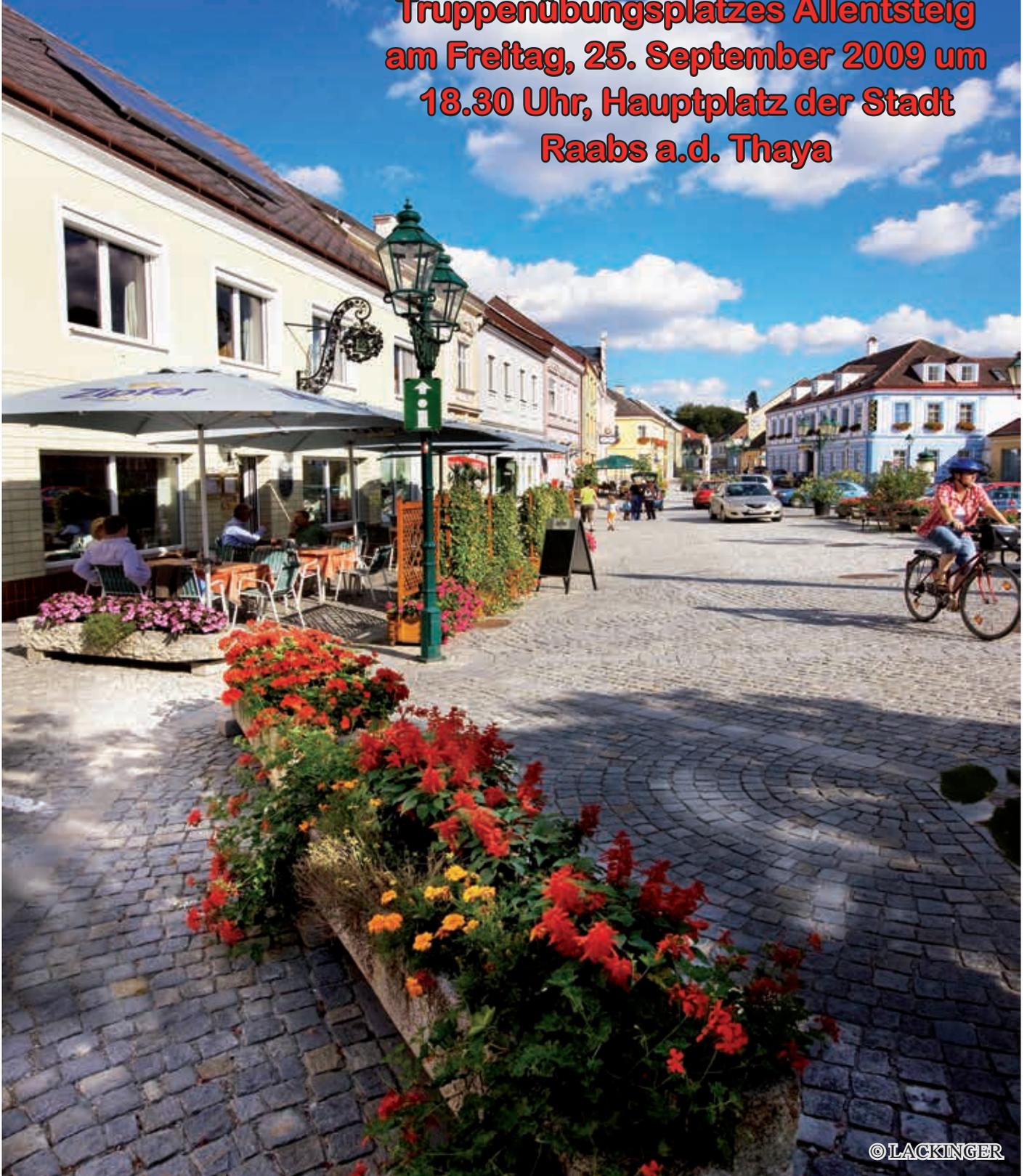
Birkhuhnlebensraum Lange Rhön



Exkursionsteilnehmer TÜPI Wildflecken

Bericht und Fotos: RefÖKO

**Einladung zur feierlichen
Angelobung der Rekruten des
Truppenübungsplatzes Allentsteig
am Freitag, 25. September 2009 um
18.30 Uhr, Hauptplatz der Stadt
Raabs a.d. Thaya**



© LACKINGER

Medieninhaber und Herausgeber:
BMLVS/Truppenübungsplatz Allentsteig
3804 Allentsteig, Pfarrer Josef Edinger Platz 13
Herstellung: BMLVS/Heeresdruckerei R 08-0522

P.b.b. Verlagspostamt: 3804 Allentsteig,
Vertragsnummer GZ 02Z030097M

